

# Neiterser Anschlusstreffer fällt gegen Mehring zu spät

Rheinlandliga: In der Summe starke 40 Minuten reichen nicht für Punkte

Von unserem Redakteur  
Andreas Hundhammer

■ **Neitersen.** Es bleibt vorerst dabei: Die SG Neitersen/Altenkirchen kann den Negativtrend nicht stoppen und wartet auch nach dem sechsten Rheinlandliga-Spieltag weiter auf ihren ersten Sieg. Im Heimspiel am Freitag gegen den SV Mehring reichten zehn gute Anfangsminuten und eine starke halbe Stunde am Ende nicht einmal, um nach dem 1:1 am zweiten Spieltag im Derby gegen Wissen wenigstens den nächsten Teilerfolg zu verbuchen. Mit 1:2 (0:1) unterlagen die Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt den Gästen von der Mosel.

Dass diese an einem Werktag die weite Anfahrt in den Westerwald auf sich nehmen, wollten die Einheimischen zu ihrem Vorteil nutzen, wie Trainer Torsten Gerhardt vorab angekündigt hatte. Wie schwer es ist, nach einer zweiwöchigen Busfahrt sowohl in den Beinen als auch in den Köpfen rechtzeitig auf Betriebstemperatur zu sein, hatten die SG-Spieler bei allen drei bisherigen Auswärtsfahrten nach Morbach, Hentern und Bitburg selbst erlebt.

Und genau da versuchten sie die Gäste am Freitagabend auch packen zu wollen. Jedenfalls bestimmten die Neiterser die Anfangsphase und näherten sich dabei auch dem gegnerischen Tor an – zweimal durch Til Cordes, der

nach schönem Steckpass von Tom Weinstock erst im Abseits stand (2.) und wenig später übers Ziel hinaus schoss (5.) sowie einmal durch Levin Gerhardt, dessen Abschluss für SV-Keeper Philipp Basquit aber kein Problem darstellte (9.).

Doch nach diesem Chancentag Dreierpack war es rum mit der Neiterser Herrlichkeit. Danach spielte für lange Zeit erst mal nur noch Mehring, während die Gastgeber in alte Muster verfielen, in den Zweikämpfen wie schon bei der 0:4-Pleite gegen Zerf meistens einen Schritt zu spät kamen und ein

**SG Neitersen/Altenkirchen – SV Mehring 1:2 (0:1)**

**Neitersen:** Redel – Kirschbaum, Heuten, P. Keller, Zimmermann – Stein, Peters – Weinstock, Gerhardt, Cordes – M. Keller (61. Thaqaj).

**Mehring:** Basquit – Emmerich, Jakobi (79. von dem Broch), Neumann, Schulte, Stadfeld, A. Dietz, Monzel, Erdinger (77. Scholtes), Alkaly Morlaye (84. Thomas), Dick (90.+2 Meyer).

**Schiedsrichter:** Michel Lehmann (Hahnstätten).

**Zuschauer:** 180.

**Tore:** 0:1 Lukas Jakobi (18.), 0:2 Soumah Alkaly Morlaye (53.), 1:2 Stefan Peters (87.).

**Besonderheit:** Rote Karte gegen Neitersers Til Cordes (86., Tätlichkeit).

Foul nach dem anderen produzierten – mit der Folge, dass Jan-Marc Heuten schon nach einer halben Stunde akut Gelb-Rotgefährdet war. Der Abwehrchef, mit 31 Jahren der mit Abstand erfahrene Feldspieler in der Neiterser Startelf, sollte sich fortan schadlos halten.

Das galt hingegen nicht für das SG-Tor, aus dem Schlussmann Constantin Redel in der 18. Minute erstmals den Ball holen musste, nachdem Lukas Jakobi ihm keine Abwehrchance gelassen hatte. Beim 0:2 kurz nach der Pause versuchte Redel dann alles, was in seiner Macht stand, wehrte den Schuss des allein vor ihm auftauchenden Alexander Dietz noch mit einem starken Reflex ab. Allerdings landete der Ball daraufhin bei Soumah Alkaly Morlaye, der ihn unter Kontrolle brachte und aus kurzer Distanz einschob (53.).

Danach dürften die Wenigsten noch an eine Wende geglaubt haben, zumal mit Matthias Keller ein etatmäßiger Defensivmann notgedrungen als Neiterser Sturmstürze erhalten musste, weil mit den verletzten Felix Arndt, Dominik Moll, Jeremi Künkler und Michael Weyerer nahezu die komplette Offensivabteilung ausgefallen war. Um trotzdem noch mal etwas zu bewegen, tauschte Torsten Gerhardt den glücklosen Keller gegen den gelernten Innenverteidiger Argent Thaqaj, der seine 1,95 Meter als Wandspieler einbringen sollte. Und



Mit dieser Chance, bei der Til Cordes frei vor Mehrings Torwart Philipp Basquit auftaucht, dabei allerdings im Abseits steht, eröffnete die SG Neitersen eine starke Anfangsphase.

Foto: byjoli

dieser Schachzug verfehlte seine Wirkung nicht. Der Hüne warf seinen Körper in jeden Ball, kaschierte damit manch technisches Defizit und sorgte dafür, dass sich seine Mitspieler an ihm hochzogen – mit der Folge, dass die Neiterser wie zu Beginn des Spiels das Geschehen in den verbleibenden 30 Minuten erneut an sich rissen.

Doch bis auf einige Weitschüsse durch Levin Gerhardt und einen Versuch aus kürzerer Distanz von Luis Zimmermann (83.), den Bas-

quit vereitelte, kamen die Hausherren für lange Zeit kaum mal in die Nähe eines Anschlusstreffers. Erst in der Schlussphase leitete Thaqaj diesen dann selbst ein, als Basquit ihn von den Beinen holte.

Noch bevor Stefan Peters den fälligen Strafstoß im Nachschuss (Basquit parierte zunächst) verwandelte (86.), hatte die Aufbruchstimmung im Neiterser Lager aber einen herben Dämpfer erhalten, der den Gastgebern durchaus den nötigen Schwung kostete, um vielleicht sogar noch ein Remis

zu erreichen. Dass sich Til Cordes zu einer Tätlichkeit hinreißen ließ, für die er folgerichtig die Rote Karte sah, schmerzt dabei mindestens doppelt. Denn der 18-Jährige, der in den ersten Spielen bereits eine aus der Vorsaison eingehandelte Rotsperre absitzen musste und danach erst zum zweiten Mal wieder auf dem Platz stand, wird in den nächsten Wochen erneut zuschauen müssen. Und das, wo die Alternativen für die Offensive bei der SG ohnehin schon äußerst rar gesät sind.

## Eigentor-Festival: Wissen schlägt sich in Metternich selbst

Rheinlandliga: VfB sorgt bei seiner 1:3-Niederlage für ein absolutes Kuriosum

■ **Metternich.** Siege tun gut. Doch manche Spiele gibt es, bei denen sich die Euphorie in Grenzen hält. Ein solches war die Fußball-Rheinlandliga-Partie zwischen Aufsteiger FC Metternich und dem VfB Wissen. „Sie haben uns kein Tor schießen lassen“, zog Metternichs Carsten Wans ein zweideutiges Fazit, das nur selten auf diese Weise zutrifft wie an jenem Sonntag nachmittag. So durften die Gastgeber zwar einen 3:1 (1:0)-Sieg und drei Tore bejubeln, aber kein selbst erzielt Tor – die Treffer waren allesamt von Wissener Spielern erzielt worden.

„Siege sind immer ein gutes Gefühl“, gab FC-Trainer Dominik Treis zu, „auch wenn es vielleicht

heute von außen nicht sehr gut aussah und das Zustandekommen natürlich kurios war.“ Jene Eigentore hatten zur Folge, dass schon nach 52 Minuten Kult-Reporter Werner Hansch seine einstige Behauptung „Die Luft, die nie drin war, ist nun raus aus dem Spiel“ wiederholt hätte. Gerade hatte Julian Weinold einen Torschuss von Paul Foehl unglücklich ins eigene Tor abgefälscht (52.), VfB-Keeper Philipp Klappert war zum dritten Mal überwunden. Keine Minute vorher war es ein Torschuss von Jonas Simek, den Mario Weitershagen zwei Meter vorm Tor nicht richtig erwischte und der ebenfalls ins eigene Tor trudelte. Eingeleitet hatte diese Seuche Linksverteidiger Wienold, dessen Abwehrversuch nach einem scharf hereingebachten Eckball von Timo Hoffmeyer zum Bumerang wurde (13.).

„Die Eigentore Nummer zwei und drei haben wir erzwungen“,

betonte Treis. Seine Elf hatte sehr defensiv begonnen, vor der Fünferkette sicherte ein weiterer Dreierriegel ab. Als Schwachstelle erwiesen sich dabei die Außenbahnen, was Treis in der Pause dazu veranlasste auf ein 4-4-2 umzustellen, was dem Spiel mit dann doppelt besetzten Außenbahnen einen Schub gab und in den besagten Treffern mündete.

Was indes vom VfB Wissen kam, war zwar „von der Spielanlage her

ordentlich“, wie Trainer Thomas Kahler fand. Zugleich aber kritisierte er die fehlende Leidenschaft. Chancen aus dem Spiel heraus gab es in Durchgang eins nahezu keine. Da die FC-Kicker nicht immer geschickt verteidigten, resultierten daraus etliche Ecken und Freistöße für den VfB, die aber die Platzherren vor wenig Probleme stellten. „Insgesamt hatte Wissen mehr Ballbesitz“, erkannte Treis an – ein Faktor, der in der Aufstiegs-

saison meistens auf sein eigenes Team zutraf und der den Lernprozess für die Germania-Kicker charakterisierte: „Je weniger Ballbesitz man selbst hat, umso wichtiger ist das taktische Verhalten in diesen Phasen ohne Ball.“ Von diesen Phasen gab es einige, was aber lediglich zum 3:1-Ehrentreffer durch Joker Fatjon Foniq führte (85.).

Dass der VfB nicht aufsteckte, sollte sich nicht mehr in Zahlen ausdrücken. „Ich hoffe, dass wir damit das Pech für die gesamte Saison aufgebraucht haben“, schloss Kahler seine Ausführungen. In der Offensive sind ihm noch eine Weile die Hände gebunden. Die derzeit nicht einsatzfähigen Stürmer Keny Scherreiks und Yanick Tsannang waren immerhin zur moralischen Unterstützung mit; Scherreiks absolvierte vor Anpfiff eine Laufeinheit um den Platz, während Tsannang nach Achillessehnenriss einen „Skistiefel“ links trägt und



Wissens Lukas Becher wird von den Metternichern Kian Freisberg (links) und Timo Hoffmeyer in die Zange genommen.

Foto: Wolfgang Heil

an Krücken geht. Da die eigene Bilanz nach sechs Begegnungen ausgeglichen ist, ist der Vorsprung der Wissener von sechs Punkten auf einen Abstiegswahl wohl vorrangig den Schwächen der Konkurrenz geschuldet. Matthias Schlenger

## Torwart und Latte verhindern den Malberger Ausgleich

Rheinlandliga: Beim 1:3 daheim gegen Spitzenreiter Hochwald Zerf schnuppert die SG am Punktgewinn

■ **Malberg.** Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen hat den Tabellenführer zwar ins Straucheln gebracht, konnte ihn aber nicht stürzen. Im Rheinlandliga-Heimspiel gegen die SG Hochwald Zerf setzte es eine insgesamt verdiente 1:3 (0:2)-Niederlage.

Vor allem in der Anfangsphase bestimmten die Gäste klar das Geschehen und kombinierten sich immer wieder schnell über die Außen durch, während die Hausherren nur hinterherliefen. Die Malberger Viererkette stand zu oft auf einer Linie, sodass den Gästen ein langer Ball reichte, um die schnellen Flügelspieler in Szene zu setzen. So auch beim frühen 0:1 in der sechsten Minute, als Tim Thielen auf links geschickt wurde, er frei durch war, ohne Gegenwehr in den Strafraum ging und überlegt an Zeiler vorbei ins rechte, untere Eck einschoss. Nur eine Minute später hätte Zeiler fast schon den zweiten Gegentreffer kassiert, doch Yannik Stein traf das Leder bei sei-

nem Abschluss aus fünf Metern nicht richtig.

Die einzige nennenswerte Chance der Gastgeber ergab sich wiederum nur zwei Minuten später, als Gästekeeper Jan Niklas Koltes einen 20-Meter-Schuss von Luca Antonio Groß abprallen ließ und Justin Nagel nur einen Schritt zu spät kam, um einzunetzen. Koltes hatte im Nachfassen den Ball. Im Anschluss hatte der Tabellenführer die Partie klar im Griff und legte in der 24. Minute den zweiten Treffer nach. Nach einem einfachen Doppelpass im Mittelfeld war erneut Thielen auf links durch, legte am Fünfmeteraum schön quer zum mitgelaufenen Nils Hemmes, der am zweiten Pfosten aus fünf Metern einschieben konnte.

Im zweiten Abschnitt ließen es die Gäste ruhiger angehen, spielten nicht mehr zielstrebig nach vorne, verwalteten den Vorsprung und wirkten auch nicht mehr so souverän. Die Hausherren kamen über Kampf und Standards besser



Julius Müller (rechts) musste mit der SG Malberg eine erwartbare Niederlage hinnehmen, wenngleich die Westerwälder der SG Hochwald Zerf (hier mit Peter Irsch) beinahe einen Punkt abgetrotzt hätten.

Foto: balu

ins Spiel – und in der 69. Minute zum Anschlusstreffer. Einen Freistoß von rechts aus 16 Metern fischte Koltes gerade noch aus dem rechten Eck, und der Schlussmann war auch ein zweites Mal zur Stelle, als Groß den Abpraller erneut

aufs Tor brachte. Beim dritten Versuch war Koltes aber machtlos, als Nagel den Ball im Fallen über die Linie stocherte.

Fast im Gegenzug (72.) hätten die Hochwalder den alten Abstand wieder herstellen können. Aber zu-

nächst parierte Zeiler einen 16-Meter-Schuss von Yannik Stein zur Ecke, in deren Anschluss Hemmes völlig frei aus fünf Metern am Tor vorbeiköpfte. Zehn Minuten vor dem Ende wäre den Einheimischen stattdessen fast der Ausgleich gelungen, als Koltes einen fulminanten 25-Meter-Freistoß vom eingewechselten Tim Pfeiffer gerade noch an die Latte lenkte. Beim dritten und entscheidenden Gegentreffer sah die Malberger Abwehr dann erneut nicht gut aus, als Thielen nach einem kurz ausgeführten Freistoß an zwei Gegenspielern vorbeiging und auch Zeiler bei seinem Abschluss ins kurze Eck nicht gut aussehen ließ (86.).

Gästetrainer Fabian Mohsmann war nach dem nächsten Dreier natürlich zufrieden: „Wir haben in den ersten 15 bis 20 Minuten zu viel liegen gelassen, sodass wir in einer hektischen Phase in der zweiten Halbzeit Glück hatten, beim Latten-Freistoß nicht den Ausgleich zu kassieren. Mit dem dritten Treffer haben wir hinten raus dann die Luft aus dem Spiel genommen. Insbesondere aufgrund der ersten Halbzeit war es aber ein

**SG Malberg/Elkenroth/R./K. – SG Hochwald Zerf 1:3 (0:2)**

**Malberg:** Zeiler – P. Gerhardus (34. Weller), Molzberger, St. Gerhardus, Aydin – J. Müller (64. Pfeiffer), Weinlich (76. Böhner) – Groß, Weber (61. Rixen), G. Müller – Nagel.

**Zerf:** Koltes – Carl, Dengler, Thines, Schettgen (89. Fisch) – Burg, Irsch (16. Bittes), R. Mohsmann, Thielen – Hemmes, Stein (76. Haas).

**Schiedsrichter:** Henning Reif (Sankt Sebastian).

**Zuschauer:** 170.

**Tore:** 0:1 Tim Thielen (7.), 0:2 Nils Hemmes (25.), 1:2 Justin Nagel (69.), 1:3 Tim Thielen (84.).

verdienter Sieg von uns.“ Sein Gegenüber Volker Heun sah es ähnlich: „Ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen. Knackpunkt waren die zwei schnellen Tore, die der Gast im Stile einer Spitzenmannschaft gut herausgespielt hat. Die Führung zur Pause ging in Ordnung. In der zweiten Halbzeit haben wir 30 Minuten alles richtig gemacht und den Tabellenführer ins Straucheln gebracht. Beim dritten Tor sehen wir dann aber schlecht aus.“  
Jens Kötting